Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 50 (1946-1947)
Heft: 19

Artikel: De Sigerist
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-671447

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch wieder nicht wie; und dann sagten wir auf einmal du zueinander, ganz wie von selbst, als wenn's immer so gewesen wäre; und dabei kannten wir uns doch noch gar nicht so lange. Und es schien uns, als gäb es in der ganzen Sprache kein süßeres Wort als dieses. Und aber dann — ja, sehen Sie, lieber Rathke, an die Stunde brauchen Sie meinen Mann nur zu erinnern: und Sie sollen mal sehen, was er dann für Augen macht! Das war auch zu schön auf dem weiten Wasser so ganz allein. Da bin ich ganz sicher, so etwas vergißt man auch im Himmel nicht, wie es mich auf Erden noch warm macht mit meinen achtundsiebzig Jahren.

So, Herr Pastor, und jetzt bin ich fertig mit meinem Beichten. Und nun, nicht wahr? tun Sie mir die Liebe und lassen Sie mich ein Weilchen allein. Ich möchte vor dem Schlafen noch ein bißchen wach träumen von diesen alten Zeiten: und das kann man nur, wenn man ganz mit sich allein ist. Aber einer wird bei mir sein — Sie wissen schon wer. Und später grüßen Sie ihn und sagen Sie ihm alles.

Und Sie rauchen inzwischen in der Nebenstube Ihre Pfeife zu Ende und denken sich eine neue, recht handfeste Strafpredigt aus für mich alte Sünderin. Also auf Wiedersehen, alter Freund, lieber Rathke, gestrenger Herr Bußprediger!"

Der alte Pastor gehorchte und ging nach einem stillen Händedruck leise hinaus. Als Tante Fritzchen ihn vom Rücken erblickte, murmelte sie ganz glücklich: „Der alte Schlafrock! Der alte Schlafrock!" Und dann schloß sie die Augen und lächelte behaglich.

Als Pastor Rathke nach einer halben Stunde leise wieder hereinsah, war sie schon entschlafen. Das Lächeln aber war auf ihren Lippen geblieben.

Hans Hoffmann

De Sigerist

Ernst Eschmann

De Sigerst häd en ernste Chehr,
Tued eim sis Stündli schla;
Er macht der dunkel Wage zwäg.
Mit jedem mues er gah.

Gäll, wänn i a der Reihe bi,
Lass der nu schön derzit!
Es isch mer nüd vertleidet gsi,
Wo 's sövel Sunne gid.

Fahr nomel mit mer zringelum,
Ums Dorf und um mis Hus,
Em Wald, em Bach, de Matte naa,
Und dä durab, durus!

Halt nomel still und dänk, i lueg
Na 's allerletschtmal zrugg,
I stuni na de Glogge naa;
Und lönd s'im Türmli lugg,

Dä isch de gross Firabig cho.
Dä la-mi nu i Rueh!
Spann d'Rössli us und wink: Guet Nacht!
Und mach mer 's Türli zue!